

19. Wahlperiode

Antrag

der AfD-Fraktion

Sicherheit bei BVG und S-Bahn erhöhen – SMS-WhatsApp-Servicenummer einrichten!

Das Abgeordnetenhaus wolle beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, bei der BVG und der S-Bahn Berlin GmbH in Zusammenarbeit mit dem VBB die Einrichtung einer SMS-WhatsApp-Servicenummer einzurichten, mit der Fahrgäste, die sich in der Bahn unsicher fühlen, über die jeweilige S-Bahn- bzw. U-Bahn-Leitstelle, schnell Kontakt aufnehmen können, um bedrohliche oder schwierige Situationen unterhalb der Schwelle eines 110- bzw. 112-Notrufs in den Bahnen und an Bahnhöfen schnell zu erkennen und zu beheben.

Begründung

In der U- und S-Bahn kommt es immer wieder zu Situationen, in der Fahrgäste sich unsicher fühlen weil beispielsweise Personen sich bedrohlich verhalten, zündeln, randalieren oder vandalieren, dies aber unterhalb der Bedrohungsschwelle eines Notrufs liegt, bei dem entweder ein unmittelbarer körperlicher Angriff/Übergriff erfolgt, eine akute Unfall- oder Gefährdungssituation vorliegt (geborstene Scheibe, Tür öffnet sich in Fahrt usw.) oder ein Brand bzw. Rauchentwicklung unmittelbar zu beobachten ist.

Mit einem niederschweligen Kommunikationsangebot über SMS bzw. WhatsApp, wie es z.B. im ÖPNV der Niederlande etabliert wurde, kann der Fahrgast, der sich unsicher fühlt, aber vor einem Notruf oder gar der Betätigung der Notbremse zurückscheut, mit der jeweiligen Leitstelle Kontakt aufnehmen um die Situation unbürokratisch und vor allem schnell zu klären.

Die Leitstelle kann dann, je nach Situation, über die nächsten Haltepunkte der Strecke Aufsicht- bzw. Streckenpersonal informieren die dann nachsehen wie die Situation ist und sie bereinigen, oder weitere Maßnahmen einleiten. Gegebenenfalls kann die Leitstelle auch via Kamera im Zug bzw. am Bahnsteig oder Rückfrage über SMS bzw. WhatsApp die Situation weiter aufklären, um dem Personal vor Ort Hinweise zu geben wie die Lage vor Ort sich aus Fahrgast- und Leitstellensicht darstellt.

Die SMS-/WhatsApp-Nummer sollte eingängig und leicht lesbar in allen Zügen mit Kurzhinweisen zur Funktion derselben, z.B. auf Aufklebern, kommuniziert werden. Zusätzlich wäre bei Einführung eine mediale Informationskampagne zu starten, damit möglichst viele Fahrgäste wissen dass es das gibt, und wie es genutzt werden kann.

Bedrohlichen, verunsichernde und kritische Situationen in den Bahnen werden so niederschwellig und früh erkannt, und bei engagiertem Handeln der Beteiligten können Eskalation der Situation, Gefährdung oder gar Schädigung von Fahrgästen, Reisegepäck und dem Zug selbst gemindert oder ganz vermieden werden.

Gleichzeitig erhält die Leitstelle niederschwellig Informationen, wo sich Probleme entweder häufen oder wiederholt auftreten, und kann dort das Begleitpersonal oder die Hilfspersonen vorsorglich verstärken und schwerpunktmäßig einsetzen.

Für Fahrgäste erhöht sich das Sicherheitsgefühl bereits ganz ohne bedrohliche Lagen, da sie wissen wie sie sich in solchen Situationen Unterstützung und Hilfe herbeiholen können ohne gleich Polizei, Feuerwehr oder Notarzt alarmieren zu müssen. Wird das doch notwendig, hat die Leitstelle den direkten Draht per Standleitung zu den Blaulichtbehörden.

Im Falle des Falles wird ihnen schnell geholfen, kommunikativ durch die Leitstelle oder direkt vor Ort durch Unterstützung von Fahrbegleitpersonal der jeweiligen Bahn.

Berlin, den 20. Januar 2023

Dr. Brinker Lindemann Woldeit
und die übrigen Mitglieder der Fraktion